Editorial

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **74 (2016)**

Heft 392

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild: Thomas Baer

Lieber Leser,
liebe Leserin,

Die Schweizerische Astronomische Gesellschaft SAG steht vor einer ungewissen Zukunft. Der Dachverband von aktuell 35 Sektionen kämpft seit Jahren mit personellen Problemen, einem Phänomen, das leider je länger je mehr Vereine erfasst. Die Gründe, warum es immer schwieriger wird, teamfähige gute Leute zu finden, sind vielfältig. Lassen Sie mich die Situation analysieren: Die SAG leidet seit Jahren an einem «Erneuerungsmanko». Der Dachverband hat es verpasst, im 21. Jahrhundert anzukommen. Es wurde an «alten Zöpfen» festgehalten, niemand war mutig genug, gewisse Altlasten zu Gunsten einer zeitgemässen SAG fallen zu lassen. Zu lange führten Nostalgiker das «Flaggschiff», ohne zu merken, dass die vielen Astronomievereine, Sternwartenbetreiber und Sektionen längst flügge geworden sind und auf eigenen Beinen stehen. Die SAG hat längst nicht mehr dieselbe Funktion wie anno dazumal, als sie gegründet wurde. Damals, als es nur wenige astronomische Vereine gab, führte der Dachverband alle Astronomieinteressierten aus der ganzen Schweiz zusammen, organisierte Tagungen und Seminarien, war das Bindeglied in der Schweizer Astronomieszene.
Heute, im Jahre 2016, ist die Situation eine andere. Moderne Kommunikationsmittel haben Einzug gehalten, der Austausch unter den Sektionen und Fachgruppen funktioniert auch ohne einen Dachverband. In den vergangenen Jahren führte die SAG eher ein Schattendasein, Fragen der Selbstfindung und Neuausrichtung prägten manche Vorstandssitzung. Wenn sich ein Dachverband neu definieren muss, dann ist dies ein untrügliches Zeichen dafür, dass in den Jahren und womöglich Jahrzehnten davor nicht mit der Zeit Schritt gehalten wurde. Die SAG stünde heute gewiss nicht an einem Scheideweg, wenn Anpassungen subtil und permanent vollzogen worden wären.
Jetzt ist es eine schiere Herkulesaufgabe, die zahlreichen Versäumnisse vergangener Jahre innert kürzester Zeit zu beheben, auch wenn das jetzige, noch verbleibende Vorstandsteam bestrebt ist, die SAG «moderner» zu machen und in eine einigermassen sichere Zukunft zu führen. Doch spätestens ab Mai 2016 wissen wir mehr, ob und wie es mit dem Dachverband weitergeht. Es gäbe viele Vakanzen neu zu besetzen, selbst wenn sich die Delegiertenversammlung in Zürich für eine «SAG light» entscheidet. Im Zentrum stehen die Fragen, ob es 2016 einen Dachverband in der jetzt bestehenden Form noch braucht und wenn ja, welche Funktionen er übernehmen sollte und woher die personellen Ressourcen geholt werden. Die SAG soll durch ein gut funktionierendes Team geführt werden, vielleicht auf «Sparflamme», bis sich in ein paar Jahren womöglich Leute finden lassen, die Willens sind, ihr Engagement in den Dienste der Dachorganisation zu stellen. Vielleicht ist das auch nur Wunschdenken. Ein Dachverband ist ein wichtiges Bindeglied zwischen professionellen Astronomen und den Amateuren. Er kann sich politisch in Debatten einbringen, etwa bei Themen wie der «Lichtverschmutzung» oder jüngst bei der Problematik mit «gefährlichen Laserpointern». Aber auch im Bildungsbereich gäbe es noch viel Aufholpotential. Will man auf nationaler Ebene etwas erreichen, wäre ein Dachverband sicher ein wichtiger Grundpfeiler. Und was geschieht mit ORION? Die Zeitschrift, so viel vorweg, wird mit oder auch ohne SAG weiterexistieren!

Thomas Baer
Chefredaktor ORION
Bankstrasse 22
CH-8424 Embrach

Es ist an der Zeit, mit der Zeit zu gehen.

«Wandlung ist notwendig wie die Erneuerung der Blätter im Frühling.»

Vincent van Gogh
(1853 - 1890)